

Protokoll der Mitgliederversammlung der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste am 3. Dezember 2021 im Kreishaus in Heide, Dithmarschen

Das Protokoll wurde am 7.4.2022 an dieser Stelle hochgeladen. Gemäß § 7 Nr. 7 unserer Satzung können die Mitglieder ab dem Tag der Veröffentlichung innerhalb von vier Wochen Anregungen zur Änderung einer Niederschrift beim Schriftführer einreichen.
Bitte verwenden Sie hierfür die Mailadresse h-m.slopianka@nordfriesland.de.

Beginn der Sitzung: 13 Uhr; Ende: 15:45 Uhr
Anwesende Mitglieder: siehe beigefügte Liste (Anlage 1)

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der form- und fristgerechten Ladung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Herr Wagner, begrüßt die teilnehmenden Mitglieder und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Feststellung der Anwesenden mit der Möglichkeit der persönlichen Vorstellung; Organisation der Sitzung

Alle Teilnehmenden stellen sich und, soweit sie Institutionen vertreten, die Verbindung derselben zur SDN vor.

TOP 3: Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 30.10.2020

Die Niederschrift wird ohne Gegenstimme genehmigt.

TOP 4: Geschäftsbericht des Vorstandes, Aussprache

Der Vorsitzende berichtet von den Schwerpunkten der Vorstandsarbeit des letzten Jahres. Die Stichworte für seinen Bericht sind diesem Protokoll als Anlage 2 beigefügt. Die Mitgliederversammlung nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Herr von Wecheln weist auf das vor der Bundestagswahl nach Gesprächen mit Fachleuten überarbeitete Positionspapier der SDN zur Einrichtung einer Deutschen Küstenwache hin. Es sei nicht nur ein Papier der SDN, sondern eine gemeinsame Stellungnahme mit mehreren Partnerorganisationen. Allen Bemühungen zum Trotz sei es nicht gelungen, die Forderung nach einer Küstenwache im Koalitionsvertrag zu verankern. Nach insgesamt jahrzehntelangen Bestrebungen sehe er die Aufgabe der Arbeitsgruppe Küstenwache der SDN als beendet an. Jetzt sei es an den Kreistagen der SDN-Mitgliedskreise, den Ball aufzunehmen.

Alle fachlichen Argumente lägen vor. Niemand behaupte, sie seien fachlich falsch. Aber die Verwaltung auf Ebene des Bundes und der Länder wolle einfach keine Küstenwache; dies schließe auch den früheren Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium ein, der über lange Jahre hinweg für das Thema zuständig gewesen sei. Der Arbeitsgruppe fielen keine neuen Ansätze mehr ein, die nun noch verfolgt werden könnten.

Herr Wagner dankt Herrn von Wecheln und allen Mitwirkenden der Arbeitsgruppe ganz herzlich für ihre langjährige, höchst engagierte Arbeit. Er bittet um ein Abschluss-Kommuniqué an den Vorstand. Auf dieser Basis werde der Vorstand in Aktion treten. Eine Möglichkeit sei es, ein Gespräch mit Bundesverkehrsminister Dr. Wissing zu führen.

Herr Martinen erwähnt, dass der Ständige Ausschuss des Deutschen Nautischen Vereins (DNV) die Küstenwachen in der EU untersucht hat. Sie seien sehr unterschiedlich organisiert. Herrn von Wecheln ist das Papier bekannt. Es stelle jedoch nur den Ist-Zustand dar, helfe in der Diskussion um die Schaffung einer Deutschen Küstenwache aber nicht weiter. Der ständige Fachausschuss des DNV wolle nicht einmal über das o.a. Positionspapier sprechen. Er entfalte auch keine Initiative mit dem Ziel der Schaffung einer Küstenwache. Herr Martinen wird sich dafür einsetzen, dass der Fachausschuss des DNV sich mit dem Positionspapier auseinandersetzt.

TOP 5: Haushaltsabschluss 2020, Aussprache

Frau Kück stellt den Haushaltsabschluss 2020 und den Haushaltsplan 2021 (siehe TOP 8) vor. Die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2020 habe zu einer deutlichen Entspannung der Haushaltslage des Vereins beigetragen. Trotzdem schließe das Haushaltsjahr 2020 mit einem Minus ab.

Dem Nationalpark-Haus der SDN sei es im Unterschied dazu gelungen, seine Einnahmen auch aufgrund der sehr guten Saison – Frau Kück verweist auf den Boom des Deutschland-Tourismus durch die Corona-Krise – erheblich zu steigern, so dass in diesem Bereich ein Überschuss von rund 20.000 Euro zu erwarten sei. Sie dankt dem engagierten Team im Nationalpark-Haus für die geleistete Arbeit.

Das Jahresergebnis 2020 wird einstimmig beschlossen. Der Verlustausgleich soll durch Entnahme aus den Rücklagen erfolgen.

TOP 6: Bericht der Rechnungsprüfer

Herr Martinen berichtet über die gemeinsam mit Herrn Rudolph durchgeführte Finanz- und Kassenprüfung. Es gebe keine Beanstandungen. Er beantragt die Entlastung des Vorstandes.

Angesichts der erheblichen Kosten für die Steuerberatung und angesichts des Umstandes, dass der Verein SDN keine baulichen Anlagen besitzt, regen die beiden Rechnungsprüfer an, ab dem Haushalt 2022 auf die Erstellung einer Bilanz zu verzichten und stattdessen eine weniger aufwendige Einnahmen-Ausgaben-Rechnung aufzustellen.

TOP 7: Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird (bei Stimmenthaltung der Vorstandsmitglieder) einstimmig entlastet.

TOP 8: Beratung und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2021

Der von Frau Kück vorgestellte Haushaltsplan 2021 wird einstimmig beschlossen.

TOP 9: Impulsvortrag zum Thema Küstenschutz

Herr Petersen gibt einen kurzen Abriss: Küstenschutz werde seit rund 1000 Jahren betrieben. Seit Jahrhunderten steige der Meeresspiegel um etwa 25 cm pro Jahrhundert an. Diesen Anstieg und den Klimawandel ausschließlich als menschengemacht zu bezeichnen, führe zu Fehlinterpretationen. Stand zunächst der Schutz des Menschen vor der Natur im Mittelpunkt aller Aktivitäten, sei in den letzten Jahrzehnten der Schutz der Natur vor dem Menschen als gewichtiger Aspekt hinzugekommen. Dies führe zu Zielkonflikten im Küstenschutz, die von der Politik aufzulösen seien.

Gehe im Küstenschutz etwas schief, seien die Küstengemeinden die ersten Betroffenen. Deshalb plädiert Herr Petersen dafür, sie bei Küstenschutzmaßnahmen wie der Gestaltung von Deichprofilen stärker einzubeziehen; ein Streitpunkt sei etwa der Einsatz von Steinprofilen beim Deichbau.

Herr Martinen wirft ein, dass umso weniger Druck auf dem Deich laste, je höher das Vorland sei. Herr Petersen stimmt zu, weist aber darauf hin, dass etwa in Friedrichskoog das erhöhte Vorland aus Gründen des Naturschutzes wieder abgeflacht werden musste.

Herrn Klein ist bekannt, dass im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer bisher keine Maßnahmen zur Erhöhung oder Stabilisierung des Vorlandes vorgesehen sind, dies werde jedoch bald geändert werden. Das Vorland werde nicht in erster Linie als Wellenbrecher angesehen, sondern als Lebensraum für Insekten. Die Wellenbrecher-Funktion sei dann eher ein Nebeneffekt der – zugunsten einer Verbesserung des Lebensraums von Insekten gewollten – Erhöhung des Vorlandes.

Herr von Wecheln verweist auf das in der Schriftenreihe der SDN erschienene Buch zum flächenhaften Küstenschutz. Herr Birstein merkt an, dass die „Wattenmeer-Strategie 2100“ des Landes Schleswig-Holstein eine Aufspülung des Vorlandes vorsehe. Er warnt davor, hierfür Baggergut aus der Elbe in Erwägung zu ziehen.

TOP 10: Ausrichtung eines SDN-Symposiums zum Thema Mega-Frachter

Herr Andryszak stellt seine Idee vor, einen Schwerpunkt des nächsten Jahres auf das Thema „Risiko Mega-Container-Frachter“ zu legen. Es gehe um einen umfassenden Blick auf Gefahrenaspekte der Frachtschifffahrt, die sich insbesondere durch Mega-Container-Frachter wie die Ever Given, die Indian Ocean und die MSC Zoe noch deutlich erhöhten. Das Thema müsse von allen Seiten ausführlich beleuchtet werden, um alle Risikofaktoren insbesondere für die deutsche Nordseeküste aufzeigen zu können.

Sinnvoll sei die Erstellung einer ausführlichen Grundschrift, die gedruckt und dann online stetig ergänzt und aktualisiert werden solle, um als verlässliche Quelle für Presse und Öffentlichkeit sowie für Entscheidungen der Politik dienen zu können. Dabei sollten möglichst viele fachkundige Stellen einbezogen werden. Zurzeit fehle eine ganzheitliche Sicht auf das Problem, es seien immer nur Teilaspekte beleuchtet worden.

Auch die Durchführung eines Symposiums würde der Sache dienen. Da die Schiffsversicherer, die Mega-Frachter versichern, ein sehr hohes finanzielles Interesse an dem Thema hätten, sei es sicherlich möglich, entsprechende Sponsoren einzuwerben.

Nach einer ausführlichen Diskussion über das weitere Vorgehen beschließt die Mitgliederversammlung, Herrn Andryszak zu beauftragen, zunächst ein aussagekräftiges Konzept für eine vertiefte Behandlung sämtlicher Aspekte des Themas zu verfassen und danach ein Symposium zu organisieren. Der hierfür erforderliche Aufwand ist allerdings auf rein ehrenamtlicher Basis nicht mehr leistbar. Der Vorstand wird gemeinsam mit Herrn Andryszak eine Lösung erarbeiten.

TOP 11: Weiterentwicklung der Offshore-Windenergie in der Nordsee

Herr Birstein erinnert daran, dass die SDN sich mehrfach mit dem Ausbau der Energieanlagen in der Nordsee befasst hat. Die von der SDN erarbeitete Stellungnahme mit Forderungen wie zum Beispiel der nach Verkehrstrennungsgebieten wird von der KIMO auf internationaler Ebene weiter verfolgt. Die deutschen Ministerien sehen allerdings bisher keine absichernden Maßnahmen wie etwa Radarmarken vor, um Kollisionen von Schiffen mit Windparks zu vermeiden. Dieses Thema müsse bei der Ausarbeitung zum Thema Mega-Frachter mitbetrachtet werden. Die Windparks seien bis auf eine Schiffslänge an die Schifffahrtlinien herangekommen. Herr Birstein spricht sich dafür aus, dass die SDN sich klar positioniert.

TOP 12: Munition im Meer

Dieses Thema wird aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung verschoben.

TOP 13: Bericht über die Weiterentwicklung des Nationalpark-Hauses der SDN in Varel-Dangast

Herr Klein berichtet, dass das Nationalpark-Haus sich auf einem guten Wege befindet: Aufgrund der Corona-Pandemie habe der Deutschland-Tourismus einen Aufschwung erlebt, von dem auch das Haus profitiere. Alleine in Dangast seien 500 neue touristische Betten entstanden, die auch entsprechend mehr Gäste angezogen hätten. Teils hätten bis zu 100 Personen an den Wattführungen teilgenommen, eine Rekord-Zahl. Diese Anzahl von Teilnehmenden werde vom Team des Hauses auf bis zu drei Gruppen parallel aufgeteilt, um eine qualitativ bestmögliche Betreuung der Gäste zu ermöglichen. Abstände konnten im weitläufigen Watt jederzeit gewährleistet werden. Einschließlich Praktikanten, FöJ'lern und Studierenden sei die Zahl der Mitarbeitenden im Haus auf bis zu zehn gleichzeitig angewachsen, darunter viele studentische Praktikant/innen aus Oldenburg. Im Haus werden, finanziert von der Stadt Varel, neue Mitarbeiterwohnungen mit vier Räumen gebaut, die im Februar fertig sein sollen. Danach werde es nicht mehr erforderlich sein, Ferienwohnungen für das Personal des Hauses anzumieten.

TOP 14: Bericht über die aktuellen Aktivitäten der KIMO

Frau Eckelt präsentiert den neuen Image-Film der KIMO und berichtet über die aktuellen Aktivitäten der internationalen Organisation der Kommunen zum Schutz der Nordsee. Ihre Vortragsfolien sind diesem Protokoll als Anlage 3 beigefügt.

TOP 15: Anträge

Anträge liegen nicht vor.

TOP 16: Verschiedenes

Herr von Wecheln weist darauf hin, dass die Notschleppkapazität in der Deutschen Bucht im Jahr 2022 neu ausgeschrieben wird, weil der Vertrag über die NORDIC endet. In der Ausschreibung werde voraussichtlich kein Gas- und Explosionsschutz mehr vorgesehen sein.

Mit einem Dank an die Anwesenden schließt der Vorsitzende die Mitgliederversammlung um 15:45 Uhr.

Gerd-Christian Wagner
Vorsitzender

Hans-Martin Slopianka
Schriftführer

Anwesenheitsliste

1. Wagner, Gerd-Christian
2. Kuhnert, Peter
3. Slopianka, Hans-Martin
4. Marcus, Rudolph
5. Peter, Maximilian
6. Less, Ullrich
7. Natalie, Gerecht
8. Jürgen, Eilers
9. Karl, Petersen
9. Hans-H. von Weckeln
10. Vivien, Birstein
11. Ade, Ulrich

Geschäftsbericht der SDN 2021

Resolutionen zu den Themen Küstenwache und Nutzung der nördlichen Route

VTG German Bight-Western Approach

Kurz vor der Mitgliederversammlung 2020 brachte Herr von Wecheln, der Leiter der AG Küstenwache der SDN, zwei Entwürfe für Resolutionen zu den Themen Küstenwache und Nutzung der nördlichen Route VTG German Bight-Western Approach ein. In den Tagen nach der Sitzung setzte der Vorstand der SDN sich mit ihnen auseinander und beschloss, ihnen zuzustimmen. Die erste Resolution wurde an die Mitglieder des Deutschen Bundestages versandt mit der Empfehlung, einen Prüfauftrag für den Aufbau einer Deutschen Küstenwache in Nord- und Ostsee an ein unabhängiges Institut zu vergeben“. Mit der zweiten Resolution forderte die SDN die Bundesregierung auf, in Abstimmung mit den Niederlanden die internationale Großcontainer-Schifffahrt auf dem VTG Terschelling - German Bight bei Wetterlagen ab Bft 8 und eine Windrichtung zwischen 270 - 90° darauf hinzuweisen, dass eine Nutzung der nördlichen Route VTG German Bight- Western Approach dringend empfohlen wird. Beide wurden mit Pressemitteilungen begleitet.

In der Folgezeit gingen Reaktionen von Mitgliedern des Bundestages und der Bremer Bürgerschaft sowie weiterführende fachtechnische Stellungnahmen von Nautikern und eines nautisch-technischen Sachverständigen ein, der sich sehr intensiv mit der Frage befasst hatte, warum die Container auf sehr vielen Schiffen so unzureichend gesichert werden, dass in jedem Jahr tausende davon über Bord gehen und die Schifffahrt sowie die Umwelt gefährden. Eine Ursache sei, dass die technischen Richtlinien für das sog. Lasching auf Schiffe von 100 Metern Länge ausgerichtet seien. Es gebe eine offizielle Anleitung zur Hochrechnung auf 300 Meter lange Schiffe, doch obwohl das erste 400 Meter lange Großcontainerschiff 2006 vom Stapel gelaufen sei, seien die Regularien noch nicht an diese Gegebenheiten angepasst worden. Dem unbedingten Kostenersparnisprinzip bei den Verladungen könnten die nordeuropäischen Hafenstaaten jedoch im Verbund wirksam entgegenreten, schlägt der Verfasser vor. Wenn Frankreich, Belgien, die Niederlande und Deutschland eine bestimmte Ausrüstung zur Anlaufbedingung für Schiffe machen würden, würden sie einen so hohen wirtschaftlichen Druck erzeugen, dass die Reeder sich anpassen müssten.

Homepage der SDN (www.sdn-web.de)

Im Januar 2021 funktionierte die Internetpräsenz der SDN nach einem Update der Software teilweise nicht mehr, danach wurde sie gehackt und war zeitweise überhaupt nicht mehr zu erreichen. Nach erfolglosen Versuchen, sie mit ehrenamtlichem Engagement wieder ans Netz zu bekommen, musste

professionelle Hilfe in Anspruch genommen werden. Erst im März gelang es, alle Funktionen wieder herzustellen.

Gespräch am 19.4.2021 zum Thema „Norddeutscher Seehafenverbund“

Das Gespräch bei Nordfrost in Schortens zeigte, dass handfeste, wirtschaftliche Interessenlagen den Seehafenverbund einfordern. Entsprechende Unterstützung wurde zugesagt. Der Gesprächsfaden wurde geknüpft und die Arbeit der SDN vorgestellt.

Mai 2021: Positionspapier der SDN zur „Deutschen Küstenwache“

Nach Gesprächen mit verschiedenen Abgeordneten und Verbänden wurde das Positionspapier der SDN zur „Deutschen Küstenwache“ modifiziert und entsprechend der Anregungen angepasst. Sie betreffen insbesondere Punkte wie die Erhaltung bewährter Strukturen, das Ziel, keine neue und erst recht keine Mammutbehörde zu schaffen und auf eine Änderung des Grundgesetzes zu verzichten. Die aktuelle Version ist auf der Homepage der SDN zu finden.

Online-Treffen mit der SPD-„Küstengang“ am 11.6.2021

Es fand ein intensiver Austausch u.a. zur Schaffung einer Deutschen Küstenwache, zu den unzureichenden Notschleppkapazitäten, zur Verschlickung von Häfen und Flüssen, zur Aufnahme einer Kooperation der norddeutschen Container-Häfen und zu den durch Mega-Frachter entstehenden Gefahren statt.

Stellungnahme zum Generalplan Küstenschutz des Landes Schleswig-Holstein

Im August 2021 gab die SDN eine Stellungnahme zum Generalplan Küstenschutz des Landes Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2022, ab. Sie wurde federführend von Herrn Oberbaurat a.D. Karl Petersen verfasst, der dem erweiterten Vorstand der SDN angehört. Die SDN mahnt darin eine allgemeinverständliche Darstellung der Planungen, eine nachvollziehbare Abwägung der unterschiedlichen Ziele und eine stärkere Berücksichtigung der Interessen der Bevölkerung an. Darüber hinaus stellt sie eine Reihe kritischer Fragen zu politischen, insbesondere aber zu technischen Aspekten des Küstenschutzes.

Öffentlichkeitsarbeit

Unser Pressesprecher, Herr Andryszak, hat seine Tätigkeiten des vergangenen Jahres in einem umfangreichen eigenen Bericht für die Mitgliederversammlung zusammengefasst.

Nationalpark-Haus der SDN

Durch Sparmaßnahmen und die Erhöhung der Gebühren in der verbliebenen Kernsaison, die das Team des Nationalpark-Hauses im Jahr 2020 aufgrund des späten Starts nach Ostern und sich anbahnender neuer Einschränkungen ab Herbst durchgeführt hat, konnte das Haus ein hohes Gewinnplus erzielen. Grund war der in Dangast vergleichsweise früh erwirkte Neustart des Führungsprogramms: Die Nationalpark-Häuser Dangast und Spiekeroog waren aus eigener Initiative heraus durch ein koordiniertes Vorgehen und in enger Abstimmung mit ihren Bürgermeistern, Stadtverwaltungen, der Nationalparkverwaltung und dem Land Niedersachsen die ersten an der deutschen Nordseeküste, die mit ihren ausgearbeiteten Hygienekonzepten eine Freigabe für touristische Führungen erreichen konnten. Durch dann erfolgte Gebührenerhöhungen der Führungen bei einem parallel hohen Urlauberaufkommen an der Küste konnte trotz coronabedingtem Ausfall der gesamten Schulveranstaltungen eine gute wirtschaftliche Basis aufgebaut werden. Durch das wirtschaftliche Selbsttragen des Nationalpark-Hauses aus Landeszuschuss und eigenen Einnahmen und damit ohne SDN-Zuschüsse konnte das Nationalpark-Haus dadurch auch im Coronajahr 2020 stabil auftreten.

Nach Vorbereitung durch Stadtverwaltung und Nationalpark-Haus beschloss der Rat der Stadt Varel im Dezember 2020 den Einbau einer Mitarbeiterwohnung für FÖJler und studentische Praktikant/-innen mit vier Einzelzimmern in das Dachgeschoss des Nationalpark-Hauses. Sie wurden inzwischen fertiggestellt. Dazu wurde die dort befindliche ehemalige Lehrerwohnung komplett umgebaut und hergerichtet. Der Einbau stellt einen großen und in hohem Maße nachhaltigen Gewinn für den Hausbetrieb und den Tourismus in Dangast dar, denn die Mittel von knapp 160.000 Euro befähigen das Nationalpark-Haus, mit einer stabilen Verfügbarkeit von FÖJlern und Praktikanten sicher den Betrieb eines Nationalpark-Hauses mit Führungen und Ausstellungen zu gewährleisten. Bislang kamen die FÖJler und Studierenden in einem Wohnbauwagen auf dem Campingplatz und in einer durch das Nationalpark-Haus angemieteten Ferienwohnung in Dangast unter, die durch Mietbefristungen keine planbare Basis zur Unterbringung darstellte. Durch den hohen Beitrag des Nationalpark-Hauses zum Tourismus in Dangast liegt mit der eigenen Unterbringungsmöglichkeit eine ganzjährig planbare Basis für den Aufbau eines Saisonteam zur Durchführung der laufend

stattfindenden Führungen und zur Gewährleistung der Öffnungszeiten des Hauses/ der Ausstellungsbereiche vor.

Die Mittel für den Aufbau einer Außenstelle des Nationalpark-Hauses und „Erstkontaktpunktes Weltnaturerbe Wattenmeer/ Schaufenster der Region“ im Dangaster Kurzentrum (Weltnaturerbeportal) wurden 2020 bewilligt. Sie stammen zur Hälfte aus LEADER-Mitteln der EU, darüber hinaus aus der Kurverwaltung und dem Landkreis Friesland. Die Planung und der Einbau der Installationen finden zurzeit statt. Die Installationen sind ein „Appetitmacher“ und zeigen den Weg in das Nationalpark-Haus und seine Führungen auf.

Der Start der großen Ausstellungserneuerung im Nationalpark-Haus wird angestrebt, sobald das Land Niedersachsen die Verfügbarkeit von EU-Mitteln für diese Zwecke signalisiert und freigibt. Die Gegenfinanzierung erfolgt dann aus einer Vielzahl von weiteren Stiftungen und Sponsoren, die durch eine Arbeitsgruppe aus Nationalpark-Haus und Stadtverwaltung angesprochen werden.

Bericht über die aktuellen Aktivitäten der KIMO

Natalie Eckelt

Nationale Koordinatorin KIMO Deutschland

SDN Mitgliederversammlung

03. Dezember 2021

KIMO International - laufende Projekte

Fishing for Litter (FfL)

- Seit 2004 Projekt der KIMO, fester Bestandteil bei KIMO GB und NL. Bisher wurden über 4.500 Tonnen Müll aus dem Meer gefischt.
- OSPAR fördert KIMO Empfehlung zu FFL, um Abfälle im Meer zu reduzieren.



Bild: 6.5.2019 Shetland Fishermen's Association und KIMO International: Übergabe neuer Container zum 15-jährigen Bestehen des erfolgreichen Programms zum Sammeln von Müll im Meer

KIMO International - laufende Projekte

PITCH´IN

Gemeinsames Projekt von KIMO und der schottischen Umwelt-NGO FIDRA

- **Das Ziel:** Reduzierung schädlicher Mikroplastikemissionen von Kunstrasen-Spielfeldern in die Umwelt. Projektname ziel auf Nutzgruppen: im Wesentlichen Aufforderung an alle Spielfeldbesitzer, -betreuer und -benutzer, sich zu beteiligen. Es ist besser, Mikroplastik auf dem Spielfeld zu halten (nicht im Boden oder Meer).
- **Das Problem:** Kunstrasenfläche besteht aus Matte synthetischer Fasern. Diese wird von Sandschicht gehalten. Zusätzliche Schicht aus synthetischem Gummigranulat (Mikroplastik), um Eignung für Sport zu verbessern. Granulat kann durch Wind, Regen, Wartung, Nutzung gelöst und transportiert werden. Herstellung des häufigsten Gummigranulats durch Vermahlen alter Reifen. Kann geringe Mengen schädlicher Chemikalien und Schwermetalle enthalten. Diese können in die Umwelt gelangen: über Boden, Wasserstraßen bis in Ozean.
- **Leitlinien zur Vermeidung von Kunstrasen:**
www.kimointernational.org/download/9762/

KIMO International - laufende Projekte

Schnittreste von Fischernetzen

- Fischernetze und -seile machen 28 % des gesamten Strandabfalls rund um den Nordostatlantik aus.
- Das bedeutet, fast jeder dritte an nordeuropäischen Stränden gefundene Müll stammt aus der Fischerei, ein Großteil davon aus Netzabfällen.
- Die Hauptquelle in der Nordsee ist die Reparatur von Schleppnetzen.
- Nach Beratungen mit Fischern in vier Ländern hat KIMO International Best-Practice-Empfehlungen entwickelt.
- Beispiele stammen vor allem aus den Ergebnissen einer Umfrage von KIMO in den Häfen und aus Rückmeldungen aus dem persönlichen Dialog mit Hafenpersonal und Fischern. Die Empfehlungen zeigen einfachste, praktischste und kostengünstigste Möglichkeiten, wie Fischer und Hafenbehörden die Umweltverschmutzung reduzieren können.



Was bietet KIMO International

KIMO arbeitet mit Kommunen und Interessengruppen an der Verhinderung von:

- dem Verlust von Schiffscontainern
- der Luftverschmutzung durch Schiffe
- Ölverschmutzungen (durch die Schaffung von mehr Sicherheit im Seeverkehr)
- der Verschmutzung durch ausgediente Bohrinseln
- der Auswaschung von Mikrofasern in die Meere aus der Wäsche oder Kunstrasenplätzen
- der Verschmutzung durch freigelassene Luftballons und Reste von Fischernetzen im Meer.

KIMO bietet seinen Mitgliedern:

1. die Vertretung mit einer gemeinsamen, starken Stimme bei internationalen Entscheidungsprozessen
2. die Entwicklung und Beteiligung an Projekten
3. Möglichkeiten zum internationalen Wissens- und Erfahrungsaustausch
4. Informationen über wichtige Entwicklungen in internationalen Gesetzen und Vorschriften

[KIMO Imagefilm](#)
[KIMO Imagefilm](#)